

Besinnung zum 1. Advent

Seid wachsam!, dazu werden wir im heutigen Evangelium ermahnt.

Im Text geht ein Mann auf Reisen und übergibt jedem seiner Diener eine bestimmte Aufgabe. Diese soll er bei Tag und Nacht erfüllen, bis der Herr zurückkommt.



Wie können wir das in unser Leben und in unsere Zeit übertragen?

Zuerst geht es um die Aufgabe. Welche Aufgabe ist mir in meinem Leben zugeteilt. Habe ich darüber schon mal nachgedacht? Wir haben so viele Verpflichtungen und Ablenkungen in unserem Alltag, dass wir unsere eigentliche Aufgabe oft gar nicht erkennen oder aus den Augen verlieren.

Gott hat uns sicher erfüllbare Aufgaben zugeteilt. Dazu muss nicht jeder in die Politik gehen oder einer Organisation beitreten. Oft finden wir unsere Aufgabe im persönlichen Bereich, in der eigenen Familie, in der Nachbarschaft, im Bekannten- und Freundeskreis.



Nun kommt die Wachsamkeit hinzu. Erkennen müssen wir, wo wir gebraucht werden. Dazu gibt uns Gott unsere Sinne, unseren Verstand und unser Herz. Diese wunderbaren Gaben sollten wir bewusst annehmen und verwenden.

Wachsam sein sollten wir für Probleme und Sorgen in unserem Umfeld. Vielleicht können wir wieder Kontakt aufnehmen zu einem Familienmitglied, mit dem es in den letzten Jahren Konflikte gab. Oder wie wäre es mit einem Adventsbesuch bei einem einsamen Nachbarn, den wir schon lange nicht mehr auf der Straße gesehen haben. Oder wir schonen unsere Umwelt, lassen das Auto stehen und gehen trotz Schmuddelwetter zu Fuß die Sonntagsbrötchen holen,

Guter Gott,

lass uns in diesen Adventstagen besonders aufmerksam sein für unsere Umgebung.

Stärke unsere Sinne, berühre unser Herz und unseren Verstand, damit wir unsere Aufgaben wahrnehmen und erkennen. Gib uns den Mut auf andere zuzugehen. Fülle uns mit Phantasie und guten Ideen für ein sinnvolles Planen und Vorgehen bei dem, was wir uns vorgenommen haben.

So wollen wir uns auf deine Ankunft vorbereiten und bereit sein, wenn du kommst.

Amen.